

Die etwas andere Baufirma

OSTERMUNDIGEN Mit rund dreissig Angestellten ist die Uehlinger + Fiechter AG kleiner als andere Bauunternehmen. Trotzdem hat sie bisher jede Baukrise überstanden – und feiert nun den 50. Geburtstag.

Wenn irgendwo ein grosses Neubauprojekt ausgeschrieben ist, reicht die Ostermündiger Bauunternehmung Uehlinger + Fiechter AG gar nicht erst eine Offerte ein. «Dort haben wir gegen die Grossfirmen keine Chance», sagt Geschäftsführer Daniel Fiechter. Seine Firma habe andere Stärken: vor allem Umbauten und Sanierungen, aber auch kleinere und mittlere Neubauten. «Im Prinzip machen wir alle Aufträge von einem Franken bis einer Million Franken», sagt Fiechter. «Damit sind wir bisher stets gut gefahren.»

Die Ursprünge der Uehlinger + Fiechter AG reichen genau fünfzig Jahre zurück. 1964, während des grossen Wirtschaftswachstums, gründeten Martin und Bethli Uehlinger ihre eigene Baufirma. Von den damals boomenden Spekulationsbauten hätten sie aber die Hände gelassen, erzählt Daniel Fiechter. Er trat 1996 Uehlingers Nachfolge an, übernahm von ihnen sowohl die Aktienmehrheit wie auch die Geschäftsführung. Er stockte die Belegschaft auf rund dreissig Mitarbeiter auf und investierte in den Maschinenpark.

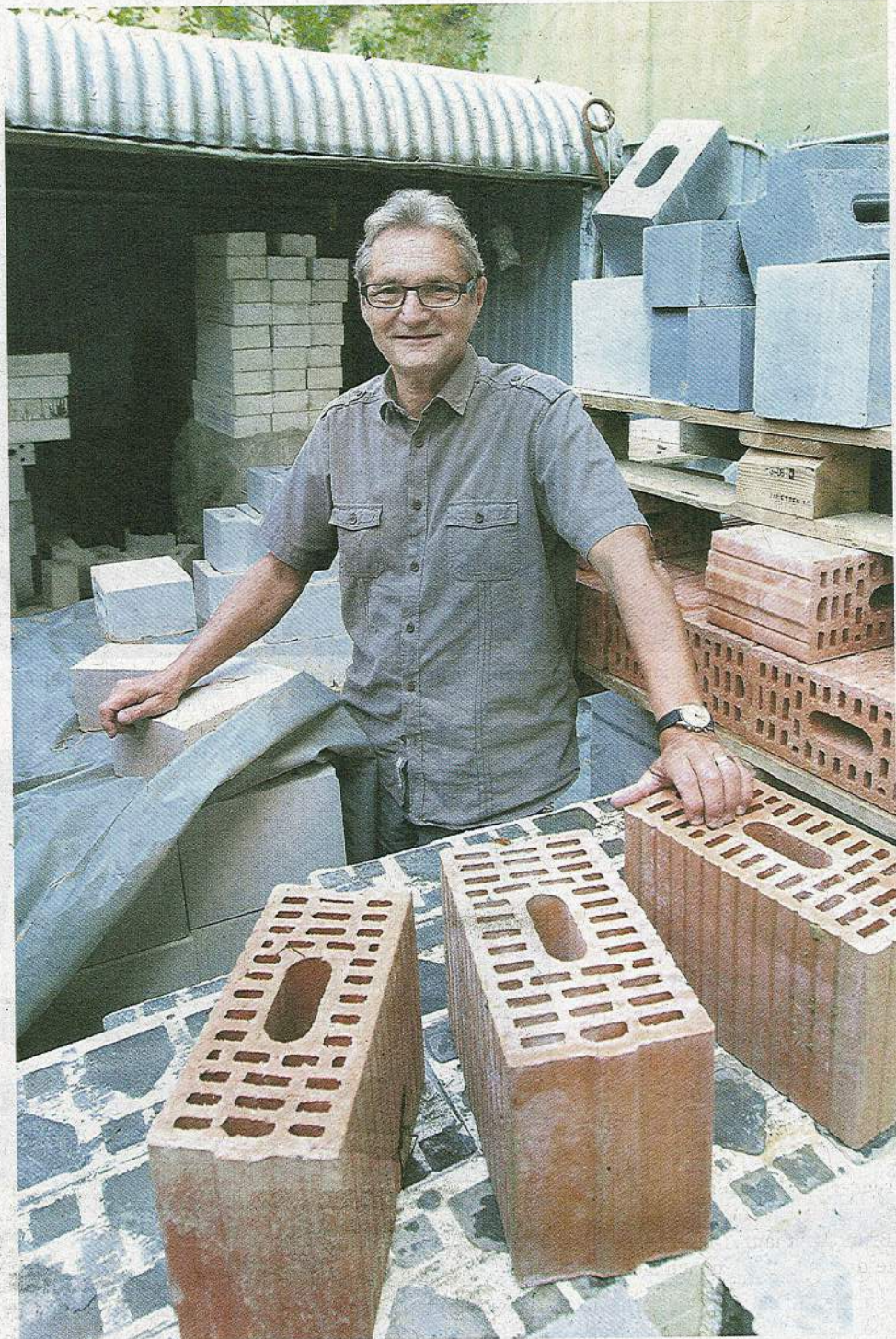
«Weniger krisenanfällig»

Ihren Werkhof hat die Firma bei den Ostermündiger Steinbrüchen eingerichtet, das Büro in einem Bauernhaus am Wegmühlegässli. Dort arbeiten drei Leute: Wenn sie miteinander oder mit Kunden etwas zu besprechen haben, setzen sie sich nebenan in der Küche an den grossen Tisch. Auf dem Tisch stehen Schalen voller Schoggistängeli und Baumnüsse. «Dieses Familiäre», sagt Daniel Fiechter, «das schätzen die Leute.»

Mit ungefähr dreissig Angestellten sei die Uehlinger + Fiechter AG «ein eher kleiner, aber kein Kleinstbetrieb», erklärt Peter Sommer, Geschäftsführer des bernisch-kantonalen Baumeisterverbandes. Solche Betriebe hätten tiefere unproduktive Kosten. Der Chef stehe noch selber an der Front, die Kunden würden ihn persönlich kennen und hätten daher eine enge Bindung zur Firma. «Deshalb sind kleinere Firmen weniger krisenanfällig als grössere.»

Ein neuer Name

Die Baukrise in den 1990er-Jahren habe die Uehlinger + Fiechter AG tatsächlich schadlos überstanden, berichtet Daniel Fiechter. Trotzdem spürt auch seine Firma die Konkurrenz: Wenn weniger in grosse Neubauprojekte investiert wird, buhlen plötzlich auch die Grossfirmen um kleinere Kunden. Zu



Geschäftsführer Daniel Fiechter im Werkhof der Uehlinger + Fiechter AG. Mit der Strategie, nur Aufträge bis eine Million Franken anzunehmen, ist die Firma bisher gut gefahren.

Iris Andermatt

schaffen machen der Branche zudem die ausländischen Handwerker, die mit Kleinbussen auf eigene Faust in der Region herumfahren und zu Dumpingpreisen arbeiten.

Daniel Fiechter ist 65-jährig. Die Nachfolge bei der Uehlinger + Fiechter AG hat er bereits geregelt: Auf nächstes Jahr wird Michael Studer (32) die Geschäftsführung überneh-

men und die Firma in Fiechter Studer umbenennen. Bis Studer in ein paar Jahren auch die Aktienmehrheit übernommen hat, wird Fiechter 50 Prozent im Geschäft tätig sein. Sein Nachfolger werde «wohl das eine oder andere ändern», sagt Daniel Fiechter. Das Erfolgsrezept werde aber bleiben: die kleineren und mittleren Kunden. *Markus Zahno*